

Bergseen der italienischen Schweiz

Alzasca

4



Gross und schön

Zuerst kommt der Fluss – er wird bei Someo von der Brücke überquert, die über der Maggia auf- und niederschwingt, als würden sie die Wellen selber tragen. Danach kommt der Fels, zu dessen Beginn jemand die Höhenzahl geschrieben hat: 375 m. Es bleibt dann den Muskeln des Wanderers überlassen, die zum Ziel noch fehlenden Höhenmeter auszurechnen. In diesem Felsen hat der Mensch einen gewagten Weg aus Stufen angelegt, eine davon mit der Jahreszahl 1734. Die Anlage versetzt in Staunen, wenn man betrachtet, wie selbst schwierigste Abschnitte überwunden werden. Beim Aufstieg wundert man sich auch über den Erfindungsgeist der Wegbauer, die mal gegraben, mal herausgehauen, dann wieder hinzugefügt haben, um den Älplern und den Kühen den Aufstieg zu ermöglichen. Es heisst, dass die Kühe einst den Weg auf die Höhen alleine fanden, und diesen fast senkrechten Weg auch begannen, wenn der Saladino-Wasserfall zugefroren war.

Heute ist der Wasserfall nur noch aktiv, wenn ihm das Kraftwerk etwas Wasser gibt. Dann wiederholt sich das gewaltige Schauspiel, das einst den heimkehrenden Auswanderern so sehr gefiel, dass sie den Wasserfall 1883 durch eine Ableitung noch höher machten. „Mit dieser Veränderung“ schreibt Federico Balli in seinem Führer, „gewinnt der Wasserfall an Originalität, was er an Kraft und Weite verliert“.

Auf den Höhen ist die Welt dann schlagartig anders: nach soviel Felsen scheint es unglaublich, oberhalb der erst gerade überwundenen steilen Wand nochmals Wiesen und Wälder anzutreffen. Doch das Grün setzt sich fort, geht in Tannenwald und Alpweide über und begleitet den Wanderer bis zur Hütte, die ruhig in die Runde blickt und die Gipfel beim Namen nennt, die den Talgrund noch ferner erscheinen lassen. Die Berghütte, gastlich und unkompliziert geblieben, ist weder Restaurant noch Hotel und zu Recht stolz auf ihre rustikale Einfachheit.

Von der Hütte aus sieht man den See noch nicht. Er lässt auf sich warten, als ob er wüsste, dass er einer der grössten und schönsten des Maggiatals ist. Man muss nochmals wandern, nochmals aufsteigen, um ihn zu erreichen. Seine Anwesenheit erahnt man jedoch schon vorher: das Wasser formt kleine Mulden, winzige Rinnsale und kurze Mäander. All dies könnte, zusammen mit den platschenden Fröschen, welche die von Schlammfluss öligen Spiegelungen durchbrechen, auch einen Garten verschönern. Dann endlich erscheint der See: wahrhaftig gross und schön! Von einem Ufer gleitet das Gras sanft hinein, und sanft ändert es seine Farbe. Man könnte auch meinen, dass sich Wasser in Gras wandelt, wenn es vom Wind gegen das Ufer getrieben wird und auf der Oberfläche das Flimmern des Lichts verteilt, das tiefblau aus der Tiefe aufzusteigen scheint. Der See strahlt eine vornehme Feierlichkeit aus, trotz der hässlichen Spuren, die der Mensch hinterlassen hat. Er ist der erste See am Westhang des Maggiatals, den man, von Süden her, antrifft.

Somit hat er auch eine symbolische Mittlerrolle zwischen den Gipfeln in seinem Rücken und den einzeln stehenden Lärchen, die wie die Gipfel ebenfalls ihre Freiheit haben wollen. Wie alle Bergseen sollte man auch diesen von jeder Seite bewundern: man sieht so, wie sich die Farben ändern, wie sie sich über und unter Wasser vermischen, sich wieder trennen und vereinigen. Es bilden sich bewegliche oder unbewegliche, gesammelte oder verstreute neue Nuancen, andere Färbungen, die noch keinen Namen haben, für die man jedoch Namen finden müsste, die teils bei den Edelsteinen, teils bei den Blumen zu entlehnen wären. Schliesslich sollte man weiter hinaufsteigen und den See in seinen Umrissen anschauen, wie sich die Ufer das Grau und Grün aufteilen, wie verschiedene Tönungen auftauchen, sich wie Wolken ausbreiten und zugleich deren Schatten sein könnten. Wenn dann die wirklichen Wolken hervorkommen, erscheint der See plötzlich viel tiefer und älter. Dann sollte man doch wieder auf die Sonne warten, um im See das funkelnde Licht von vielen glitzernden Forellen zu sehen, jenes Licht, das dem Alzasca-See immer wieder den ersten jubelnden Augenblick neuen Lebens verleiht.

Copyright:

Centro di dialettologia e di etnografia (CDE)

Viale S. Francini 30a, 6501 Bellinzona

www.ti.ch/cde

Fondo Laghetti alpini della Svizzera italiana (donazione Banca del Gottardo)

www.laghettilpini.ch

Text: Plinio Grossi

Fotos: Ely Riva/Antonio Tabet

Die Angaben im vorliegenden Prospekt gehen auf März 2000 zurück und sind als Richtwerte zu verstehen. Alle beschriebenen Routen wurden von den lokalen Verkehrsvereinen empfohlen. Dennoch sind Sie gebeten, sich auf jeden Fall an die vor Ort angetroffenen Markierungen zu halten, da der Zustand der Bergwege ändern kann. Jeder Wanderer hat selbst zu entscheiden, ob er einen Ausflug durchführen möchte oder nicht, wobei eine korrekte Ausrüstung und die Berücksichtigung der eigenen körperlichen Fähigkeiten sowie der Wetter- und Bodenbedingungen selbstverständliche Voraussetzungen sind.

Die Wanderung

Ausgangspunkt

Someo im Maggiatal. Man erreicht es von Locarno aus, über Ponte Brolla.

Route

Someo (378 m) - Valle del Soladino - Monte Rotonda (1300 m) - Corte di Fondo (1545 m) - Alzasca-Hütte (1734 m) - Alzasca-See (1855 m).

Der Weg beginnt links der Fahrstrasse am Ortsausgang. Die Stelle ist durch eine Markierung bezeichnet.

Höhenunterschied

1477 m

Dauer

5 Stunden bis zum See

Ausrüstung

Bergausrüstung

Besondere Schwierigkeiten

Keine

Karten

1:25'000 LKS Blätter 1292 Maggia, 1291 Bosco/Gurin

1:50'000 Wanderkarte Maggiatal

Markierung

Weiss-rot

Empfohlene Wandersaison

Juni-September

Unterkunft und Verpflegung

Die Alzasca-Hütte wurde 1935 von der Sektion Locarno des SAC erbaut und 1997 vergrössert. Sie ist ganzjährig geöffnet. In den Sommermonaten ist samstags und sonntags ein Hüttenwart anwesend, und man kann Getränke kaufen. Die Hütte (Tel. 091 753 25 15) hat 32 Schlafplätze. Informationen erteilt Angelo Meni, Ascona (Tel. 091 791 62 39).

Aktualisierte Informationen über die Hütten finden sich auf der Seite www.capanneti.ch.

Parkplätze

Das Auto kann entlang der Strasse in Someo abgestellt werden. Man kann mit dem Auto auch bis zur Hängebrücke über die Maggia fahren und es dort parkieren.

Anfahrt

Vom Bahnhof Locarno aus fahren täglich Busse der FART nach Someo.

Der See

Grösse

100'000 m²

Koordinaten

688,550/124,550

Lage und Form

Der See ist fast rund. Im Südosten sind die Ufer steil und geröllübersät, im Nordosten gras- und baumbestanden. Im Nordwesten hat das Wasser, das von der Bocchetta di Cansgei herunterkommt, ein kleines Delta gebildet.

Ursprung

Der See liegt in einer Felsmulde glazialen Ursprungs und ist zum Tal hin von einer Moräne abgeriegelt.

Fischzucht

Der Plan sieht vor, jedes Jahr 3'000 Sömmerlinge der Regenbogenforelle, der Bachforelle und des Alpensaiblings auszusetzen.

Der Alzasca-See ist einer der fischreichsten des Maggiatals.

Historische Hintergründe

Someo wird bereits 1335 erwähnt, als es noch Somay hiess. Unter Schweizer Herrschaft hatte es zunächst einen, später drei Vertreter im allgemeinen Rat des Maggiatals. Es gehörte zur Pfarrgemeinde Cevio. 1591 wird die Dorfkirche Sant'Eustachio erwähnt, doch Hinweise auf den ersten eigenen Pfarrer findet man erst 1668 (es war der aus Cevio stammende Don Baldassare Franzoni). Am 24. September 1924 verschütteten zwei Erdbeben die Someo, zehn Menschen starben, und es entstand grosser Sachschaden. Man benötigte 480 Sprengminen, um die Erdmassen zu beseitigen.

Alpwirtschaft

Die Alp Alzasca ist eine der grössten des Tals. Sie gehört der Bürgergemeinde Someo und wird sporadisch bestossen.

Als im Maggiatal noch über 100 Alpen betrieben wurden, "nährten die fetten Weiden von Alzasca im Sommer mehr als 200 Stück Grossvieh". Durch die starke Sonneneinstrahlung gehört sie jedoch nicht zu den besten Alpen des Maggiatals. Die Gebäude von Corte di Fondo (1545 m) wurden 1951 von Lawinen zerstört. Mit einem Kostenaufwand von 240'000 Franken wurden die Alplütten von 1952 bis 1954 wieder aufgebaut und neue Bauten hinzugefügt. Allerdings fehlt noch immer eine

Naturkundliche Angaben

Vegetation

Im Kiesbett der Maggia, das man zu Beginn der Wanderung überquert, wächst der Sanddorn (Hippophaë rhamnoides). Seine orangefarbenen Früchte, die einen hohen Gehalt an Vitamin C haben, reifen Anfang August und halten sich bis in den Winter hinein. Die Weiden um den See herum bieten zur Zeit der Schneeschmelze eine herrliche Farbpalette von Frühlingskrokus (Crocus albiflorus, giftig), Alpenglößchen (Soldanella alpina), Hahnenfuss und Enzian. Im Juni färben Wacholder und Rhododendron die Umgebung des Sees purpurrot. Im Herbst schliesslich leuchtet der Alzasca, der zu den wenigen von Lärchen umgebenen Tessiner Bergseen gehört, in goldgelbem Ton.

Verschiedenes

In Someo wird noch intensiv Weinbau betrieben, und bereits Stefano Francini schrieb in seiner "Svizzera Italiana", dass "diese Gemeinde zu denen gehört, die im Maggiatal am meisten Wein herstellen".

Der Wasserfall des Soladino wurde wie folgt beschrieben: "Die Wasser der Alzasca sammeln sich zunächst in einem See, fallen dann durch raue und verborgene Schluchten in die Tiefe und stürzen schliesslich aus einer schauerlichen Höhle hervor, die von einer luftigen Brücke überspannt wird.

Beim Fall von über 200 m löst sich die Wassermenge in eine gewaltige Dampfwolke auf".

Die Wasserkraft des Soladino wird heute, wie jene vieler anderer Wildbäche des Maggiatals, von der OFIMA genutzt: die Wassermassen werden durch einen Tunnel von Cavergno bis zum Ausgleichsbecken von Palagnedra geleitet und von hier zur Zentrale Verbano gepumpt. Die verschiedenen Anlagen wurden zwischen 1950 und 1956 erstellt. Die Zentrale in Someo wurde 1964-67 erbaut und nutzt die Gewässer der anderen Talseite.

direkte und bequeme Verbindung mit dem Tal. Das Vieh wird nicht mehr von Someo nach Alzasca getrieben, sondern über den weniger mühsamen und ungefährlicheren Weg Cevio - Morella - Costa - Corte Nuovo.

Bevölkerung

Im Jahre 1591 hatte Someo 93 Haushalte und 351 Einwohner. Heute zählt die Gemeinde, zusammen mit dem Weiler Riveo, 280 Einwohner.

Kirche und Häuser

Die Pfarrkirche von Someo wurde 1536 erbaut und später erweitert. Der abseits stehende Glockenturm stammt aus dem Jahr 1789, und seine fünf Glocken veranstalten "eines der besten und kräftigsten Konzerte des Tales". Die Fresken im gefälligen Säulengang der Kirche wurden 1850 von Giacomo Antonio Pedrazzi aus Cerentino gemalt. Daneben befindet sich das restaurierte Beinhaus, das gewöhnlich mit 1888 datiert wird, laut Don Agostino Robertini jedoch auf das 17. Jahrhundert zurückgeht. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bauten in Someo "wohlhabend gewordene Heimkehrer aus Kalifornien" mehrere kleine "Paläste".

Geologie

Beola (Granitgneis) ist im Gebiet von Someo vorherrschend. Der Steinbruch von Riveo wurde 1850 erforscht, und 1869 begann Francesco Giumini ihn "mit zufriedenstellendem Ergebnis" abzubauen. Alle Steinbrüche des Ortes diesseits und jenseits des Flusses, in denen noch gearbeitet wird, gehören der Bürgergemeinde von Someo. Das Gestein von Riveo ist ein "dichter, fester, schichtiger Stein, der in jeder beliebigen Art und Weise bearbeitet werden kann".

In der Nähe des Wasserfalls führte bis 1770 eine Brücke aus Naturstein über die Maggia. Sie wurde vom Fluss fortgerissen, der wie Bruno Donati in seinem Buch "La Valle Maggia" (1983) erklärt, während der Hochwasser durchschnittlich "um das 49-fache anschwillt, im Vergleich zum 37-fachen der Moesa bei Lumino, dem 21-fachen des Tessin bei Bellinzona und des 17-fachen des Brenno in Loderio". Die Brücke, die die Maggia bei Someo überquert, wurde 1942 von der Bürgergemeinde gebaut und später mehrmals renoviert. Es ist eine der längsten des Tals.

Wanderungen

Vom Alzasca-See aus erreicht man durch die Bocchetta di Cansgei (2036 m) den Sascöla-See (1740 m) und schliesslich Cevio und Linescio. Die Überquerung ist nur berggewohnten Wanderern zu empfehlen. Vom Alzasca-See aus kann man die Gipfel Alzasca (2262 m), Molinera (2291 m) und Cra-malina (2168 m) besteigen. Ein markierter Weg führt in 4 Stunden durch die Bocchetta di Doia (2054 m) und die Täler von Fümegn und Camana nach Vergeletto (905 m) im Valle Onsernone.